



## Probleme der schöpferischen Aneignung und Anwendung des Wissens

Genn. Monika Seiler, APO Verarbeitungstechnik

„Die grundlegende Aufgabe auf dem Gebiet des Hoch- und Fachschulwesens besteht darin, die Qualität der Aus- und Weiterbildung von Hoch- und Fachschulabsolventen weiter zu erhöhen, indem die Einheit von klassenmäßiger sozialistischer Erziehung und fachlicher Bildung auf hohem Niveau gesichert wird.“

Der Ausbildungsprozess ist so zu gestalten, daß die schöpferischen Potenzien der Studenten aktiv gefördert und produktiv wirksam gemacht werden.“

(Entwurf der Direktive)

Eine wichtige Voraussetzung für gute Ergebnisse in der politischen und fachlichen Arbeit ist die Einstellung des Studenten zum Studium. Leider gibt es noch immer Studenten, die ein Studium beginnen, um über eine mehr oder weniger kurze Zeit das Studentenleben zu genießen. Oft sind das dann die Studenten, die eine schlechte Studierleistung und schwache Leistungen zeigen.

Auch unsere FDJ-Gruppe Te23 wurde mit diesem Problem konfrontiert. Erste Leistungsanalysen in FDJ-Versammlungen zeigten, daß es sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Kommilitonen gab. Die FDJ-Gruppenleitung suchte nach den Ursachen für die recht unterschiedlichen Leistungen, wobei sie von den Genossen aktiv unterstützt wurde. In Diskussionen und Aussprachen stellte sich heraus, daß aus Bequemlichkeit und aus Nichtinteresse einige Lehrveranstaltungen nicht besucht wurden.

Es folgten Diskussionen, in denen wir uns mit Fragen über den Sinn des Studiums und seine Notwendigkeit auseinandersetzten. Als Ergebnis der Aussprachen konnten wir Maßnahmen festlegen, die zum Nutzen aller sind.

Neben der Unterstützung leistungsschwacher Studenten durch leistungsstarke wollen wir ein effektives Selbststudium erreichen. Das Selbststudium ist nur dann effektiv, wenn es regelmäßig geschieht. Dadurch können die sogenannten „Hausaufgaben“ aufgebaut werden, und uns verbleibt mehr Zeit. Im Rahmen der FDJ-Gruppe ergeben sich dann vielfältige Möglichkeiten für ein interessantes FDJ-Leben.

Wir organisieren z. B. Besichtigungen im Verwechfeld und in Betrieben, die ein besseres Verständnis vieler technischer Probleme ermöglichen. So manche Schwierigkeiten würden beseitigt werden, wenn man vor allem die Versuchsfelder mehr nutzte. Die begonnenen Aussprachen sind dem betreffenden Hochschulabsolventen in nächster Zeit fortzusetzen.

Bei allen Aufgaben, die sich aus dem Studium ergeben, müssen in erster Linie der Wille und der Einsatz jedes Studenten entwickelt werden, um das Studium mit bestem Ergebnis abzuschließen.



In der APO-Versammlung Wirtschaftswissenschaften bitten fünf Studenten um Aufnahme als Kandidat der SED. Genn. Ingrid Göpfert begründet ihren Antrag, Kandidat der Partei zu werden.

## Gewerkschaftsgruppen werten Parteitagdokumente aus

In den Gewerkschaftsgruppen an unserer Hochschule findet eine umfassende interessante Diskussion der Dokumente zur Vorbereitung des IX. Parteitages statt. Indem die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands allen Werktätigen den Entwurf der Programmziele, den Entwurf zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR im Fünfjahresplanzeitraum 1976 bis 1980 sowie den Entwurf des Statuts der Partei zur Diskussion stellt, ist auch die Gewerkschaft als die umfassendste Klassenorganisation der Arbeiterklasse aufgefordert, an dieser großen Volkssprache teilzunehmen. Wie reifen neue Erkenntnisse zu aktuellen Fragen der Entwicklung der Gesellschaft in unseren marxistisch-leninistischen Wissenschaft ein und prüfen, wie Vorlesungen und Ausbildungsmaterialien in Auswertung der Dokumente qualifiziert werden können. In vielen Arbeitskollektiven rücken solche Fragen in den Mittelpunkt:

- Welche Anforderungen werden an jeden einzelnen beim weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gestellt?
  - Wie kann unser Beitrag zur Entwicklung der Volkswirtschaft noch wirksamer werden?
  - Wo liegt unsere Verantwortung bei der kommunistischen Erziehung der Jugend?
- In den Gewerkschaftsgruppen wird besonderes Augenmerk den Fragen gewidmet, die sich mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und Vervollkommnung der sozialistischen Lebensweise als Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik befassen.
- Johanna Töpfer, Stellvertreterin des Vorsitzenden des FDGB-Bundesvorstandes, hat auf einer Veranstaltung mit Gewerkschaftspropagandisten am 28. Januar 1976 in Karl-Marx-Stadt auf die erstrangige politische Aufgabe für die Gewerkschaften verwiesen, „noch wirkungsvoller bei der weiteren Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie tätig zu sein“, („Tribüne“ Nr. 16/1976 v. 28. Januar 1976, Seite 3).
- Aus den verschiedenen Stellungnahmen, die der Parteiführung zugehen oder die sich an den Wandzeitungen der Gewerkschaftsgruppen widerspiegeln, kann herausgelesen werden, daß viele Kollektive und Kollegen die Materialien, die in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED veröffentlicht wurden, intensiv studieren. Die Kommission Agitation und Propaganda der HGL schließt vor, die planmäßig laufenden Gewerkschaftsschulungen der nächsten Monate vor dem Parteitag auf ausgewählte Probleme dieser Dokumente zu richten. Dazu wird es als zweckmäßig erachtet, daß monatlich eine Schulung stattfindet. Die Themen sind an den im vergangenen Jahr herausgegebenen Schulungsplan angelehnt, sollten jedoch um die aktuellen Fragen ergänzt werden, die besonders in der Diskussion stehen. Als Schwerpunkttitel sind vorgesehen:
- Das Wesen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus
  - Die ökonomische Politik der SED und deren Realisierung im Zeitraum 1976 bis 1980
  - Die sozialistische Lebensweise — Kollektiv und Persönlichkeit
- Um für alle Gewerkschaftskollektive eine gründliche Anleitung zu sichern und gleichzeitig die Diskussion in den Gruppen ausweiten zu können, erfolgt sowohl eine gemeinsame Anleitung der Gewerkschaftsleiter und Funktionäre für Agitation in den SGL/AGL als auch eine jeweilige zusätzliche Schulung der Vertrauensleute.
- Dr. Hasler, Vorsitzender der Kommission Agitation und Propaganda der HGL

## Dem IX. Parteitag der SED entgegen Jedem Genossen seinen Parteauftrag

Die Mobilisierung der Arbeitskollektive ist ein Schwerpunkt der Parteiarbeit. So kam von der Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches Konstruktion und Technologie der Sektion Informationstechnik berichtet werden, wie der verpflichtende Auftrag — der Aufbau der Fachrichtung Gerätetechnik — im wesentlichen vorfristig erfüllt werden konnte. In relativ kurzer Zeit wurden in Auswertung der für den Bereich richtungweisenden Materialien der 13. und 14. Tagung wichtige Voraussetzungen geschaffen.

Mit großer Einsatzbereitschaft und persönlichem Engagement realisierte das Kollektiv die gestellten Aufgaben. Die Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches Konstruktion und Technologie hat es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet, alle Kräfte für den Neuaufbau der Fachrichtung Gerätetechnik einzusetzen. Die Schwerpunkte bei diesem Prozess wurden regelmäßig kontrolliert. Mit großer Sorgfalt wurde bereits bei der Konzeption des Studienablaufs darauf geachtet, daß die Forderungen der Hauptprojektpartner (u. a. der VEB Buchungsautomatenwerk Karl-Marx-Stadt und der VEB Kombinat Robotron) an die Absolventen unserer Hochschule Berücksichtigung fanden. Sehr positiv haben sich bei der Schaffung der Voraussetzungen für eine echte praxisorientierte Ausbildung die Erfahrungen und Kenntnisse der langjährigen in der Industrie tätig gewesen Mitarbeiter ausgewirkt. Die Einheit von Konstruktion und Technologie in der Gerätetechnik wurde im Studienablauf konsequent beachtet. Ein wichtiger Bestandteil im Erziehungs- und Ausbildungsprozess ist die Durchführung von Praktika. Die Studenten sollen dazu befähigt werden, industriemäßige Situationen unter Anleitung zu meistern.

Es erfolgte bisher die Fertigstellung von zehn völlig neuen Vorlesungen und 16 Praktika zur Gerätetechnik. Das Programm zur Ausbildung klassenbewußter junger Kader in Abhängigkeit mit den Industriepartnern, stellt einen Beitrag zu den Intensivierungsvorhaben der Industrie dar.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Überführung der Forschungsergebnisse in die volkswirtschaftliche Praxis. Von einem Forschungskollektiv im Wissenschaftsbereich Konstruktion und Technologie wurde in jüngster Zeit der Industrie ein System zur Digitalisierung und Weiterverarbeitung graphischer Vorlagen übergeben. Der Einsatz dieser indu-

striell produzierten Rationalisierungsmittel stellt in der Volkswirtschaft ein echtes Mittel zur Intensivierung dar. Die Vertreter der Industrie schätzten diese Gutachten ein, daß über Millionen-Nutzen entstand. Die Arbeitsproduktivität konnte durch das vom Wissenschaftsbereich erarbeitete Gerätetechnik gegenüber dem konventionellen Verfahren um etwa 500 Prozent gesteigert werden.

Gleichzeitig erfolgte die Nutzung dieses Gerätetechnik in der praxisorientierten Ausbildung im Wissenschaftsbereich Konstruktion und Technologie. Dies ist ein Grundprinzip, um unmittelbar Forschung und Lehre in eine betriebliche Wechselwirkung zu versetzen.

In Auswertung vieler positiver Ergebnisse konnte festgestellt werden: Die Aktivierung aller Kollektivmitglieder unter Führung der Partei, unter anderem durch

- die persönlichen und kollektiven Verpflichtungen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs,
- die Konzentration auf Schwerpunktaufgaben im Sinne der Erfüllung der Beschlüsse,
- die sorgfältige politisch-ideologische und organisatorische Vorbereitung,
- die engen Kooperationsbeziehungen zur Industrie und
- das gewachsene persönliche Verantwortungsbewußtsein der Mitarbeiter, stellen wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg dar.

In Vorbereitung des IX. Parteitages werden die bei der Erreichung guter Ergebnisse gesammelten Erfahrungen innerhalb der Arbeitsparteiorganisation dazu benutzt, um Aufgaben, insbesondere politisch-ideologischer Art, für jeden Genossen im Arbeits- bzw. Studienkollektiv abzurufen. Die Parteaufträge der Genossen werden auch weiterhin im Bereich einer außerordentlich aktivierenden Wirkung bestehen, wobei die Hauptzielstellung in Richtung Intensivierung zu sehen ist.

Es geht in Vorbereitung des IX. Parteitages darum, daß (jeder) — hoher Effektivität und Qualität die Aufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung sowie im Studium erfüllt werden.

Prof. Dr.-Ing. habil. Bögert, Dr.-Ing. Raub, Sektion Informationstechnik



Für Birgit Lange, Kirsten Hauschild, Christine Oehler und Angelika Lange (v. l. u. r.) brachten die jüngsten Tage ein besonderes Ereignis: Sie wurden Kandidatinnen der Partei der Arbeiterklasse.

## Neuerwerbungen der Hochschulbibliothek

- Heinz-Dieter Hausteil:
- Die Proportionalität der technischen Basis im Sozialismus. Berlin: Akademie-Verlag, 1973, 187 S.
- Wilhelm Hornung:
- Die Übersetzung wissenschaftlicher Literatur aus dem Russischen ins Deutsche (Els Lottfäbott). Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 1974, 229 S.
- I. P. Orljnik und V. P. Sergejevs:
- Probleme der sozialistischen ökonomischen Integration (russ.). Moskau: Izd. Mysl', 1974, 352 S.
  - Das theoretische Erbe W. I. Lenins und die moderne philosophische Wissenschaft (russ.). Moskau: Izd. Mysl', 1974, 380 S.



## Sozialstruktur — Lebensweise — Territorium

Zu diesem Thema führte der Problemrat „Sozialstruktur“ des Wissenschaftlichen Rates für Soziologische Forschung der DDR an unserer Hochschule eine wissenschaftliche Konferenz durch.

Mit der Durchführung der Konferenz wird die Forschungsgruppe Soziologie bei der Sektion Wirtschaftswissenschaften beauftragt worden.

Teilnehmer der Konferenz waren Wissenschaftler aus verschiedenen Institutionen der DDR, wie des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED, des Zentralinstituts für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR, des Ökonomischen Forschungsinstitutes Berlin, des Zentralinstitutes für Jugendforschung der DDR, des Zentralen Forschungsinstitutes für Arbeit Dresden, der Humboldt-Universität Berlin und der Martin-Luther-Universität Halle.

In seinen einleitenden Ausführungen bezeichnete er Genosse Dr. habil. Manfred Lötsch, Leiter der Fachrichtung Sozialstruktur am Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, als Aufgabe des Problemrates, die Sozialstrukturforschung in der DDR inhaltlich zu konzipieren und zu leiten. In dem Maße, wie die soziale Annäherung der Klassen und Schichten und die Herausbildung der spezifischen Klassenstruktur der entwickelten sozialistischen Gesellschaft immer stärker und unmittelbarer zu zentralen Grundprozessen der gesellschaftlichen Entwicklung der DDR gewor-

den seien, habe sich auch die Sozialstrukturforschung zu einem zentralen Thema der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung entwickelt.

Während in den Jahren 1971 bis 1975 zunächst die Probleme der sozialen Höherentwicklung des industriellen Kerns der Arbeiterklasse in der zentralisierten Industrie der DDR im Mittelpunkt der Sozialstrukturforschung gestanden hätten, käme es in den Jahren 1976 bis 1980 darauf an, Aussagen über die soziale Höherentwicklung und Annäherung aller Klassen und Schichten zu gewinnen. Weiter sei es erforderlich, die Probleme der Lebensweise der einzelnen Klassen, Schichten und sozialen Gruppen umfassend in die Forschung einzubeziehen (einschließlich der Lebensweise außerhalb der Arbeit) und die Bedeutung der territorialen Bedingungen und Besonderheiten für die soziale Annäherung zu berücksichtigen.

Im Mittelpunkt des Referates des Genossen Dr. Hans Röder, Forschungsgruppe Soziologie, standen Probleme des Zusammenhangs zwischen den objektiven sozialstrukturellen Tendenzen der Höherentwicklung der Arbeiterklasse und der Entfaltung der sozialistischen Lebensweise der Arbeiterklasse speziell im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Es komme darauf an, solche objektiven Prozesse wie die zunehmende Konzentration der Produktion, die Veränderung im Inhalt der Arbeit, die Entwicklung der Einkommenstruktur und des materiellen Lebensniveaus, die Entwicklung der Bereiche außerhalb der Produktion usw. so zu gestalten, daß sich dadurch der Wirkungsgrad der Arbeiterklasse und der Intelligenz

erhöht und daß sich gleichzeitig ein höherer Grad der Einheitsheit der Lebensweise der Arbeiterklasse und der Annäherung von Arbeiterklasse und Intelligenz herausbildet. Die noch vorhandenen sozialen Unterschiede zwischen und innerhalb der Arbeiterklasse und der Intelligenz werden zielstrebig abgebaut. Anhand einiger Besonderheiten der Entwicklung der Arbeiterklasse und der Intelligenz im Bezirk Karl-Marx-Stadt zeigte auch die Ausstellung, die von der Forschungsgruppe Soziologie vorbereitet worden war.

Spezielle Probleme und Bedingungen der Höherentwicklung und Annäherung der Arbeiterklasse und der Intelligenz im Bezirk Karl-Marx-Stadt zeigte auch die Ausstellung, die von der Forschungsgruppe Soziologie vorbereitet worden war.

Die Konferenz diente unmittelbar der Erfüllung einer wichtigen Aufgabe des zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung für die Jahre 1976 bis 1980. Mit dem erfolgreichen Verlauf der Konferenz erfüllte die Forschungsgruppe Soziologie auch eine ihrer speziellen Verpflichtungen in Vorbereitung des IX. Parteitages.

Im Verlauf der Konferenz führte der Problemrat „Sozialstruktur“ auch seine konstituierende Sitzung durch. Vorsitzender des Problemrates ist Dr. habil. Manfred Lötsch vom Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, stellvertretender Vorsitzender ist Dr. phil. Hans Röder von unserer Hochschule.

Diät.-phil. F. Pfefferkorn, Sektion Wirtschaftswissenschaften